



**78 Jahre alt** und kein bisschen müde: Ian Hunter (r.) servierte ein Best-of aus gut 40 Jahren Rockkarriere. (Foto: Engel-Strebel)

# Ein Rockveteran gibt sich die Ehre

## Erstklassiges Konzert mit Ian Hunter und der „Rant Band“

VON FRANK ENGEL-STREBEL

**BONN.** 78 Jahre ist Ian Hunter mittlerweile alt und ist ein Stück lebende Rock'n'Roll-Geschichte. Mehr als 30 Alben hat der Rockveteran in seiner über 50-jährigen Karriere veröffentlicht. Ein Veteran war bereits, als er mit den legendären „Mott The Hoople“ mit dem von David Bowie geschriebenen Hit „All The Young Dudes“ 1972 seinen Durchbruch hatte. Am Dienstag nun füllte Ian Hunter in bester Kondition mit seiner hervorragend aufgelegten „Rant Band“ mühelos die Harmonie und spielte cool und lässig ein Set quer durch die Jahrzehnte.

Knapp zwei Stunden dauerte die Rock'n'Roll-Reise. Wie zu alten Glamrockzeiten in den Siebzigern trug Hunter das ganze Konzert über eine Sonnenbrille, sein Markenzeichen; Worte ans Publikum verlor er keine, seine Musik sprach für sich. Seinen größten Hit aus der Zeit nach „Mott The Hoople“ – „Once Bitten Twice Shy“ – gab's gleich als zweites Stück. Gerade einmal fünf Jahre (1969 bis 1974) war er Sänger, Gitarrist und Tastenmann bei „Mott The Hoople“. Es waren genau die Hits aus dieser Zeit, allen voran „All The Way To Memphis“, „Roll Away The

Stone“ und natürlich „All The Young Dudes“, jene Powerhymne aus der Feder David Bowies, damals ein großer Fan der Band, der ihnen den Song gab und den „Motts“ somit vor mehr als 40 Jahren den Aufstieg in den Rock-Olymp bescherte. Den Klassiker gab es kurz vor Schluss im Zugabenteil.

Doch auch Hunter-Klassiker wie „Just Another Night“, „All American Boy“ oder das von Lou Reed geschriebene „Sweet Jane“ feierten die sichtlich ergrauten meist männlichen Fans. Unterstützt von der „Rant Band“ gab es wahre Gitarrengewitter, Hunter drückte die Tasten des Klaviers wie ein Dampfhammer, alle gaben richtig Gas.

Voller Hingabe zelebrierte Ian Hunter am Klavier noch Songs aus seinem jüngsten, 2016 erschienenen Album „Fingers Crossed“, etwa die einfühlsamen Balladen „Morpheus“ oder „Dandy“, die er seinem verstorbenen Freund und Förderer David Bowie widmete. Die Rock'n'Roll-Zeitreise endete mit einem zärtlichen „Goodnight, Irene“, jenem amerikanischen Folk-Klassiker, den die amerikanische Blueslegende Leadbelly (1889 bis 1949) mit seiner Aufnahme unsterblich machte.